in Gärten

auf Bauern-höfen

CO_2 SENKEN

BLATTWERK

Grün- und Freiräume zukunftsfähig und Klima schonend
planen – gestalten – bewirtschaften - entwickeln

eine Initiative von

Institut für
angewandte Ökopädagogik
Büro: Herbersdorf 17,
A 8510 Stainz,
0043-3463-43 84
sunshine@therapiegarten.at,
www.therapiegarten.at

in Wäldern

auf allen Gründ-stücken

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

TUVALU*
oder ICH MACHE KLIMASCHUTZ IM GRÜNRAUM.

Die Hoffnungen, die viele in die Konferenz von Kopenhagen gesetzt haben, haben sich nicht erfüllt. Die Mächtigen haben auf die globale Bedrohung des Weltklimas NOCH IMMER NICHT entsprechend reagiert. Sie stehen den notwendigen Anforderungen offensichtlich ohnmächtig gegenüber.

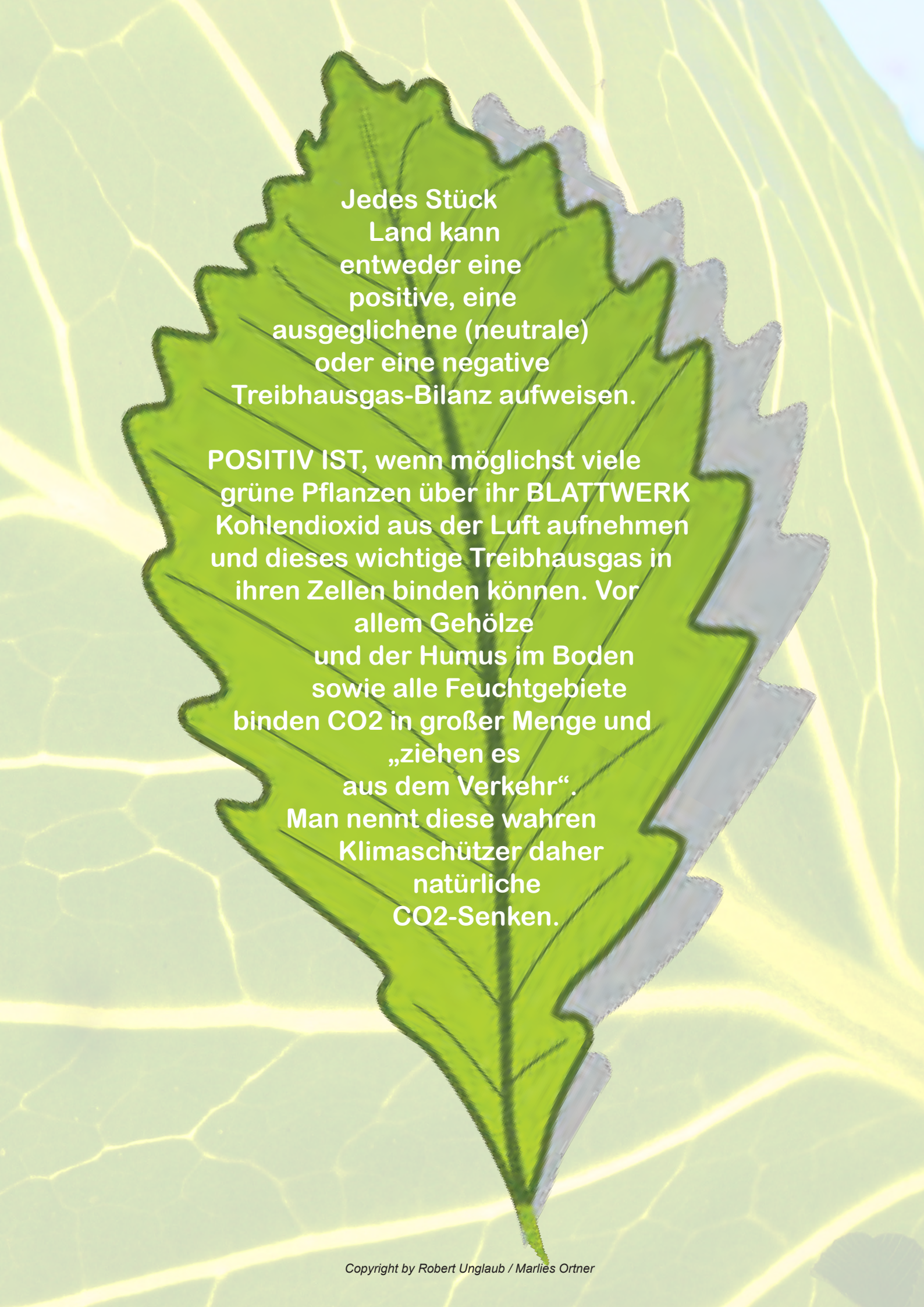
Aber wir, die wir nicht so viel Macht haben und daher auch nicht so viel Macht erhalten müssen, sind nicht ohnmächtig.

Wir können uns selbst ermächtigen zu handeln. Wir entwickeln geeignetes Einkaufsverhalten, verantwortungsbewusste Freizeitgestaltung, Energiebewusstsein beim Bauen und Wohnen und eine neue Mobilität.

Es gibt aber eine weitere Möglichkeit zum Handeln für den Klimaschutz.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner



Jedes Stück
Land kann
entweder eine
positive, eine
ausgeglichene (neutrale)
oder eine negative
Treibhausgas-Bilanz aufweisen.

POSITIV IST, wenn möglichst viele
grüne Pflanzen über ihr BLATTWERK
Kohlendioxid aus der Luft aufnehmen
und dieses wichtige Treibhausgas in
ihren Zellen binden können. Vor
allem Gehölze
und der Humus im Boden
sowie alle Feuchtgebiete
binden CO2 in großer Menge und
„ziehen es
aus dem Verkehr“.
Man nennt diese wahren
Klimaschützer daher
natürliche
CO2-Senken.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

POSITIV IST WEITERS,

wenn Nahrungspflanzen, also essbare Kräuter, Gemüse und Obst, im Garten auf biologische Weise gezogen werden und vor Ort der Versorgung mit Lebensmitteln dienen;

und wenn organische Abfälle an Ort und Stelle kompostiert werden und zur Humusbildung beitragen.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

POSITIV IST AUCH,

wenn eine möglichst große Vielfalt an Geländeformen, Elementen und Bepflanzungsarten ein mannigfaltiges Leben im Grünraum ermöglicht (große Biodiversität);

und wenn eine geeignete Gliederung stärker, weniger stark und gar nicht genutzte Bereiche (Wildniszonen) für das Überleben des Lebens schafft.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

Die auf jedem Grundstück von den Pflanzen, vom Humus und in den Feuchtgebieten gebundene Kohlendioxidmenge kann man mit der freigesetzten Kohlendioxidmenge vergleichen:

Mehr freigesetzt als gebunden – negative Bilanz!

Gleich viel freigesetzt wie gebunden – ausgeglichene Bilanz (CO_2-neutral)!
Weniger freigesetzt als gebunden – positive Bilanz!

Daraus ergeben sich für jede/n von uns, der für ein Stück Land Verantwortung hat, zwei Fragen:

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

Frage 1
„Wie bilanziert
mein Stück Land?
Positiv – ausgeglichen
(CO2-neutral) – oder gar negativ?“

Frage 2
„Was kann ich tun, dass mein Stück Land
mehr CO2 bindet (aus dem Verkehr zieht)
als ausstößt?
Noch mehr bindet, noch weniger ausstößt?
Jetzt sofort – in einem Jahr – in fünf Jahren?“

„Ich sollte bald Antworten auf diese Fragen finden,

weil ich persönlich zum Untergang von
TUVALU* keinen Beitrag leisten will,
der (womöglich mit wenig Mühe)
vermeidbar ist;

weil ich grünes BLATTWERK
und das Bodenleben arbeiten
lassen will; und

weil ich wirksame
Klimaschutz-
Taten
setzen
will.
“

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

DIE ANTWORTEN AUF IHRE FRAGEN

. …. erarbeiten Sie sich, wenn Sie das wollen, selbst. Zur Unterstützung erhalten Sie von den BLATTWERKERN/INNEN gegen Kostenersatz einen Berechnungsschlüssel, mit dem Sie die derzeitige CO2-Bilanz Ihres Stücks Land gut abschätzen und die Auswirkungen geplanter Verbesserungen erkennen können.

Oder

. … Sie lassen sich bei der Berechnung der CO2-Bilanz Ihres Stücks Land und bei der Planung künftiger Maßnahmen vor Ort, auf Ihrem Grundstück, von den BLATTWERKERN/INNEN unterstützen.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

BLATTWERK
ist eine „Blattform“ von Menschen, kleinen Initiativen und regionalen Betrieben, die persönlich und aktiv zum Klimaschutz auf ihrem Stück Land beitragen – und sich nicht von ihrer Verantwortung loskaufen.

BLATTWERK ist für alle Menschen offen, die dieses Ziel persönlich und aktiv auf dem eigenen Stück Land verfolgen.

BLATTWERKEN ist kein elektronisches Spiel, sondern echtes, hoffnungsvolles und von Lebensfreude geprägtes Handeln aus einem ernsten Anlass.

BLATTWERKEN ist globales Denken und regionales Handeln in vielen Regionen der Welt.

BLATTWERK erhält keine Fördergelder und ist nicht gewinnorientiert.

BLATTWERK arbeitet gemeinnützig. Viele Arbeiten werden ehrenamtlich erbracht.

Für Beratungen erwarten sich die BLATTWERKER/INNEN eine Aufwandsentschädigung. Kleinere Spenden sind erwünscht und erhofft.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

Senden
Sie uns bitte
auch eine Kopie
Ihrer Selbst-
Ermächtigungs-Erklärung:

ERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich mich
zum persönlichen Handeln
für den Klimaschutz im Grünraum.
Als aktive/r BLATTWERKER/IN werde ich
im Jahr 2010 daran arbeiten,
. die Treibhausgas-Emissionen meines Stücks Land im Jahr 2010 zu senken,
. seine CO_2-Bindungskapazität langfristig zu verbessern
. und damit der positiven Treibhausgas-Bilanz dieses Stückes Land näher zu kommen.

.....
(Name, Ort und Größe des Grundstücks)

.....
(Name, Postadresse,
Unterschrift)

BLATTWERK erwartet Sie.
Wenn Sie in Ihrer Region.
mehr Information wünschen,

. beim BLATTWERKEN mitmachen wollen und
. Unterstützung für die Umwandlung Ihres Grünraums brauchen,

wenden Sie sich an eine der folgenden Adressen:

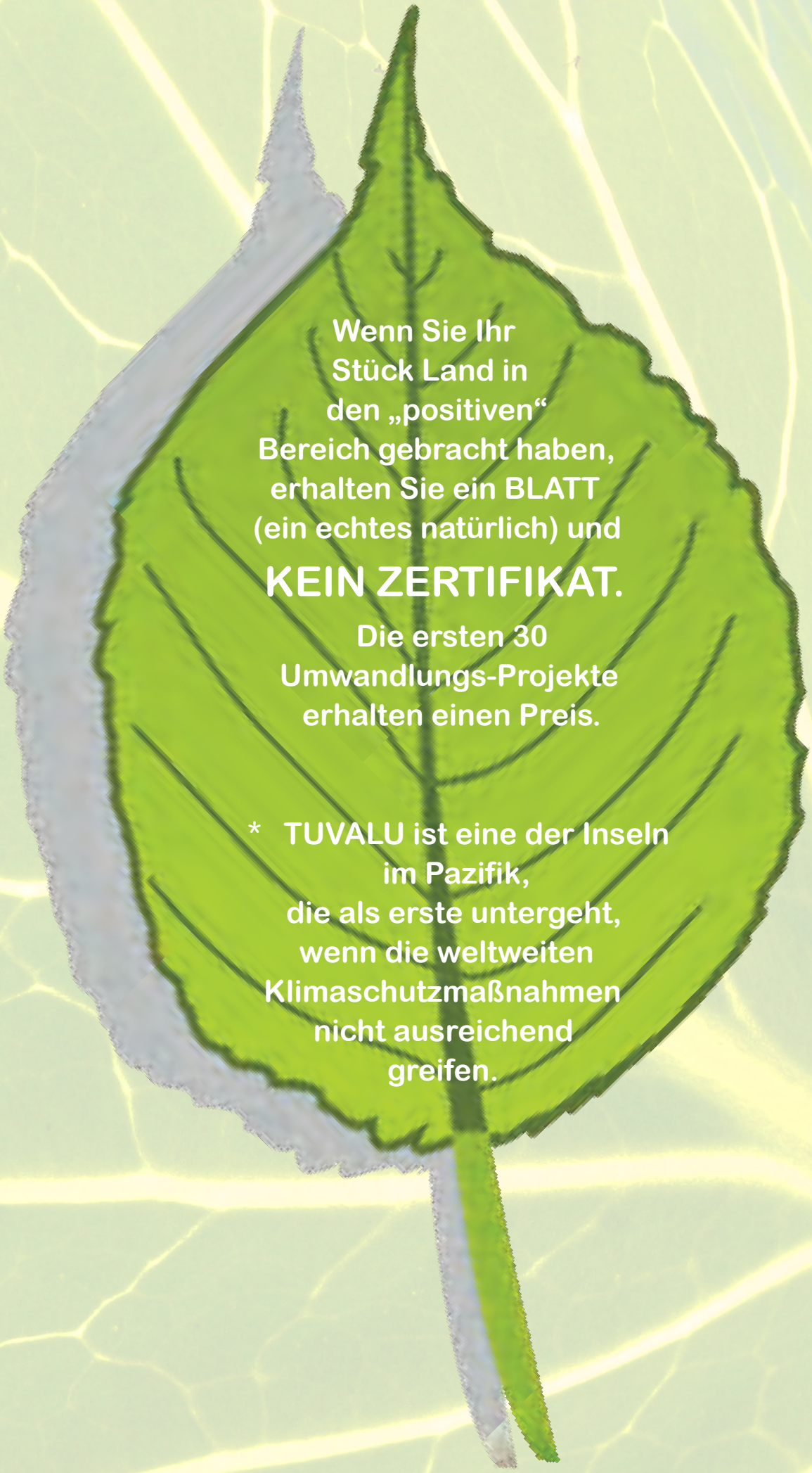
.....

.....

.....

Marlies Ortner, Region Weststeiermark, T: 0043 3463 43 84,
.....

e.mail: sunshine@therapiegarten.at, Region: Weststeiermark, Österreich
.....



Wenn Sie Ihr
Stück Land in
den „positiven“
Bereich gebracht haben,
erhalten Sie ein BLATT
(ein echtes natürlich) und

KEIN ZERTIFIKAT.

Die ersten 30
Umwandlungs-Projekte
erhalten einen Preis.

* TUVALU ist eine der Inseln
im Pazifik,
die als erste untergeht,
wenn die weltweiten
Klimaschutzmaßnahmen
nicht ausreichend
greifen.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner

BLATTWERK: KLIMASCHUTZ DURCH GRÜNRAUMENTWICKLUNG

BLATTWERK hat sich zum Ziel gesetzt, **Landschaft** und **Freiraum** so zu gestalten, dass möglichst alle Aktionsfelder des Klimaschutzes, also
Emissionsreduktion,
Verbesserte Bindung von Treibhausgasen,
Ökologische Stabilisierung von Ökosystemen zur Milderung der Folgewirkungen des Klimawandels
optimal zum Tragen kommen.

Der Klimawandel als größte global wirkende Umweltbedrohung erfordert in allen Ländern und Regionen umfassende und ganzheitliche Maßnahmen, die einerseits auf die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen, andererseits auf die Bindung / Adsorption von Treibhausgasen abzielen müssen.

Da selbst bei erfolgreicher drastischer Reduzierung der Emissionen für die nächsten Jahrzehnte die Erwärmung des Erdklimas mit allen **negativen Folgewirkungen** nicht mehr aufzuhalten ist, sind auch Maßnahmen zur Milderung dieser Folgewirkungen erforderlich.
Darauf weisen u. a. auch das UN-Rahmenprogramm über Klimaänderungen, das Europäische Klimaschutzprogramm (ECCP) sowie die Klimadeklaration der IX. Alpenkonferenz mit großem Nachdruck hin.

Die bisher angewendeten Maßnahmen, den Klimawandel aufzuhalten oder zumindest zu bremsen, reichen demnach nicht aus. Weitere Möglichkeiten aufzuspüren und einzusetzen ist daher ein Gebot der Stunde.

Ein hoher Prozentsatz der Grundfläche Mitteleuropas besteht aus unterschiedlich genutzten Grünräumen: aus Wald, Wiesen und Weiden, Äckern, Gärten und Siedlungsgrün, Feucht- und Trockenbiotopen, Almen und Hochgebirgsmatten.
z.B. in Österreich: 87,4% der Staatsfläche sind Grünräume: 43% Wald (33.000 km2), 31% landwirtschaftlich genutzte Fläche, 2,2% Gärten (1845 km2), 0,6% Weingärten, 10,3% Almen.

Die **Klima-Relevanz dieser Grün- und Freiräume** ist groß:
Auf der positiven Seite steht die Fähigkeit von Grünräumen, besonders von Wäldern bw. Baum- und Strauchflächen, Feuchtgebieten und den humusbildenden Prozessen im Boden, große Mengen an CO_2 langfristig zu binden/adsorbieren und damit „aus dem Verkehr zu ziehen“ (CO_2-Senken).

Auf der negativen Seite steht der Einsatz von (fossiler) Energie für die Bewirtschaftung, Pflege und Benutzung von Grünräumen.

Setzt man CO_2-Bindungskapazität und CO_2(-Äquivalente)-Emissionen miteinander in Beziehung, kann man die „Grünraum-Klima-Bilanz“ ziehen – für alle Grünraumtypen eines Landes insgesamt, aber auch für jeden einzelnen Grünraum in diesem Land.
Denn je nach Wirtschaftsweise, Bepflanzungsart, Aufbau und Gestaltung, Pflege- und Nutzungstyp schlägt das CO_2-Pendel in jedem einzelnen Grünraum unterschiedlich aus.
Darüber hinaus ist der Beitrag von Grünflächen zur „Pufferung“ der Folgewirkungen des Klimawandels durch Stabilisierung der Ökosysteme, vor allem im Hinblick auf Böden, Wasserhaushalt und Biodiversität, zu berücksichtigen.
Die VerwalterInnen, PflegerInnen und NutzerInnen der land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen sowie aller weiteren Grün- und Freiräume sind herausgefordert, die „Klima-Bilanz“ ihres Stückes Land in diesem umfassenden Sinn zu verbessern und damit einen überlebenswichtigen Beitrag zu leisten.
Nach ersten Schätzungen kann eine großflächige klimafreundliche Adaptierung der Grünräume einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung der Treibhausgasbilanz sowie zur ökologischen Aufwertung und Revitalisierung der Ökosysteme leisten.

Die klimafreundliche Nutzung und Gestaltung von Grünräumen hat noch weitere Vorteile, vor allem:

reizvollere Landschaften, vielfältige, strukturreiche Ökosysteme, pflegeleichtere Gärten, ein erlebnisreicheres Wohnumfeld, einen größeren Gesundheitsgewinn, kostengünstigere Bewirtschaftung.

Copyright by Robert Unglaub / Marlies Ortner